

Dem Schimmel keine Chance

Wenn auch die neuen Fenster noch so gut und energiesparend sind – wer falsch lüftet, riskiert Feuchtigkeitsschäden wie Schimmelpilze und schwarze Flecken. Der Deutsche Mieterbund (DMB) hat eine Reihe von Tipps veröffentlicht, wie es richtig geht.

BEI ANWESENHEIT sollte man Temperaturen von 20 Grad (Küche, Wohnzimmer, Kinderzimmer), 21 Grad (Bad), und nachts im Schlafzimmer 14 Grad einhalten. Die Faustregel dabei: je kühler die Zimmertemperatur, desto öfter muss gelüftet werden.

EINE KIPPSTELLUNG ist wirkungslos und verschwendet Heizenergie. Besser: die Fenster kurzzeitig ganz öffnen („Stoßlüften“). Die Mindestzeit für die Lüftung hängt von dem Unterschied der Zimmertemperatur zur Außentemperatur und davon ab, wie viel Wind weht. Herrscht Windstille und ein geringer Temperaturunterschied, reichen 15 Minuten Stoßlüftung.

MORGENS immer einen kompletten Luftwechsel durchführen. Das Fenster in jedem Raum weit aufreißen.

EINMAL TÄGLICH lüften reicht nicht aus. Vormittags und nachmittags in allen Zimmern lüften, wo sich Personen aufhalten.

NICHT von einem Zimmer in ein anderes, sondern immer nach draußen lüften.

BADEZIMMER ohne eigenes Fenster sind schwer zu lüften. Am besten durch ein anderes Zimmer lüften, alle anderen Türen schließen und den Luftstrom so nach draußen leiten.

NACH DEM BÜGELN ebenfalls immer sofort lüften.

WENN WÄSCHE in der Wohnung getrocknet werden muss, weil ein Trockenraum fehlt, dieses Zimmer öfter lüften. Zimmertüre geschlossen halten.

BEI REGEN sollte man ebenfalls lüften. Wenn es nicht zum Fenster rein regnet, ist die kalte Außenluft immer noch trockener als die warme Zimmerluft.

LUFTBEFEUCHTER sind fast immer überflüssig.

BEI ISOLIERGLASFENSTERN sollte man häufiger lüften als früher. Auch dann spart man im Vergleich zum alten Fenster Heizenergie.

BEI ABWESENHEIT über Tage ist natürlich das Lüften tagsüber nicht möglich, aber auch nicht nötig! Hier reicht es, morgens und abends richtig zu lüften.